



Biodiversität in der Wohnungswirtschaft

Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung

Biologische Vielfalt – nice to have oder wichtig? Spätestens seit den Ergebnissen der Krefelder Studien über den dramatischen Rückgang der Insekten in Deutschland in 2017 ist das Artensterben ein Thema in der Öffentlichkeit und der Begriff Biodiversität wird immer bekannter. Laut UEBT Biodiversity Barometer 2020 sagen 73 % der Befragten in Deutschland, dass sie ein gutes Gefühl haben, wenn sie Produkte einkaufen, bei denen Biodiversität und Menschen respektiert wurden.

Volksbegehren für den Schutz der Bienen in Bayern oder in Baden-Württemberg haben hunderttausende Personen mobilisiert. Der Schutz der Artenvielfalt ist immer präsenter in der Gesellschaft – bei der Ernährung, bei der Auswahl des Urlaubs und im Wohnumfeld. Corona hat die Wertschätzung für Natur noch verstärkt. Im ersten Jahr der Corona-Pandemie ist der Umsatz mit Blumen, Pflanzen und Gartenzubehör sprunghaft gewachsen. In

einer Studie der Hochschule Geisenheim in 2020 gaben 74 % der Befragten an, dass der Garten für sie sehr wichtig oder wichtig ist.

Diese steigende Wertschätzung für Biodiversität ist dringend notwendig. Der Report 2019 des Weltbiodiversitätsrat IPBS zeigt eindrücklich auf, dass es in vielen Bereichen schon fünf nach zwölf ist:

- Bis zu eine Million Arten sind vom Ausster-

ben bedroht, viele davon bereits in den nächsten Jahrzehnten

- Die weltweite Waldfläche beträgt nur 68 % im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter.
- 75 % der Landoberfläche und 66 % der Meeresfläche sind durch menschlichen Einfluss verändert.
- Über 85 % der Feuchtgebiete sind in den letzten 300 Jahren verloren gegangen.

Die Liste der negativen Trends ist lang und der Verlust von Ökosystemen und Arten geschieht nicht nur in den Hotspots der Biodiversität, sondern überall – auch in Europa und in Deutschland. Da sind alle Maßnahmen gefragt, die einen kleineren oder größeren Beitrag zum Schutz leisten.

NATurnahe AUSSENFLÄCHEN

Bei neuen Bauvorhaben sollte die naturnahe Gestaltung der Außenanlagen Teil der Wohnqualität sein. Die Möglichkeiten sind vielseitig: Entseigelte Flächen unterstützen die Boden-Biodiversität. Hecken mit einer Vielfalt an heimischen Sträuchern bieten einen hochwertigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Sie sind Brutplatz und bieten Nahrung für zahlreiche Vogelarten und Rückzugsgebiet für weitere Tierarten. Die ökologisch wertvollsten Hecken sind etwa drei Meter breit und zwei Meter hoch mit einer Kern-, Mantel- und Saumzone.

Von mehrjährigen Blühflächen mit autochthonem Saatgut als Nahrungsquelle für Insekten,



Gärtner bei der Anlage eines Grünstreifens

Nisthilfen für Gebäudebrüter (die auch fassadenintegriert zu haben sind), Fassadenbegrünung, biodiversitätsfreundliche Gründächer, insektenfreundliche Außenbeleuchtung bis hin zu naturnahen Retentionsflächen... eine biodiversitätsverträgliche Flächengestaltung ist häufig nicht teurer als eine konventionelle Gestaltung und kann mit der entsprechenden Kommunikation den Wert der Immobilie steigern. Auf jeden Fall unterstreicht sie, dass das Wohnungs- oder Immobilienunternehmen Verantwortung übernimmt.

Aber auch bei bestehenden Gebäuden und Außenanlagen können einfache Maßnahmen positive Wirkung haben. Hecken und Sträuchern sollte man mehr Raum geben sich natürlicher zu entwickeln, indem sie nicht so drastisch in Form geschnitten oder zurückgeschnitten werden. Vögel und Insekten, aber auch Igel oder Eichhörnchen profitieren von (ein wenig) Unordnung: z.B. Randbereiche entlang von Hecken hin und wieder stehen lassen und nicht mähen und größere Äste als Totholz und Laubhaufen an verschwiegener Stelle liegen lassen.

WILDBIENEN SCHÜTZEN

Alleine in Deutschland finden wir 585 unterschiedliche Wildbienenarten. Etwa 50% stehen auf der Roten Liste gefährdeter Tiere, d.h. sie sind im Bestand gefährdet oder schon extrem selten. Die meisten Arten leben nicht



**MARION
HAMMERL**

Geschäftsführerin der Bodensee-Stiftung und ehrenamtliche Präsidentin des Global Nature Fund

in größeren sozialen Gruppen wie die Honigbienen, sondern sind Einzelgänger. Sie nisten auch nicht alle in unseren schönen Insektenhotels: Etwa die Hälfte der Wildbienenarten bevorzugt den Boden oder Steilwände, andere nisten im Totholz oder in markhaltigen Pflanzenhalmen. Das heißt, Stein- oder Totholzhaufen, eine kleinere vegetationsfreie sandige Fläche oder offene Mauerfugen tragen dazu bei, dass Wildbienen eine Nistgelegenheit finden.

Neben den schon erwähnten mehrjährigen Blühflächen, die übrigens auch eine Augenweide sind, trägt eine bienenfreundliche Bepflanzung zum Insektenschutz und damit auch zum Vogelschutz bei: heimische Stauden, bienenfreundliche Rosen, Beeren... Pflanzen für alle Böden und Standorte. Es muss auch nicht gleich die komplette Fassadenbegrünung sein. Kletterpflanzen, die Mauern und Zäune bedecken, bieten Vögeln ein grünes Versteck. Die Beeren des Efeus im Herbst sind eine begehrte Nahrungsquelle. Kletterhortensien sehen nicht nur schön aus, sondern bieten auch Amseln und Rotkehlchen Schutz.

NATURNAH PFLEGEN UND HAUSBEWOHNER BETEILIGEN

Egal ob neu oder Bestand: ausschlaggebend für den Erfolg ist die naturnahe Pflege der Außenanlagen: keine Düngung, Bewässerung oder Einsatz von Pestiziden, die Nutzung nachhaltiger Materialien (z.B. torffreie Substrate, Rückschnitte von Hecken und Sträuchern nicht während der Brutzeit der Vögel von März bis September, extensiv gepflegte Flächen mit abschnittsweiser Mahd, damit nicht alle Rückzugsorte für Kleinstlebewesen verloren gehen. Rasen nur dort einrichten, wo er wirklich gebraucht wird (Spielflächen, Liegewiesen etc.).

Beim Schutz der Insekten sollten auch die Bewohner des Hauses einen Beitrag leisten: Einerseits natürlich, indem sie die angelegten Habitate respektieren und andererseits durch unterstützende Maßnahmen auf den Balkonen und Dachterrassen.

Wohnungs- und Immobilienunternehmen können diese Mitarbeit anregen durch motivierende Kommunikation und Informationen, beispielsweise durch die Organisation eines Vortrags von einer Umweltorganisation für die Hausgemeinschaft oder einen Nachmittag rund um die Insekten für Kinder und Eltern mit Insekten- und Blütenschminken und einem Marktstand mit bienenfreundlichen Balkonpflanzen in Kooperation der lokalen Gärtnerei.

Neben der „Vogel-Gartenbank“ in einer ruhigen Ecke, um Vögel zu beobachten, tragen diese Aktivitäten dazu bei, die Hausbewohner einzubeziehen und für ein gemeinsames Ziel zu begeistern. Citizens Science ist ein weiteres gutes Stichwort: Es ist erstaunlich, wie viele interessierte Menschen mit Kenntnissen bereit sind, an einem Monitoring teilzunehmen – wenn sie denn gefragt werden. Mit einer App wie „iNaturalist“ können interessierte Laien Pflanzen und Tiere bestimmen und melden. iNaturalist erlaubt das Einrichten von Gruppen, z.B. für die Außenanlagen eines bestimmten Gebäudekomplexes.

„Nice to have“ oder relevant? Wohnungs- und Immobilienunternehmen sind gut beraten, das Thema nicht zu belächeln, sondern sich von fachkundigen Stellen beraten zu lassen und die biodiversitätsfreundliche Gestaltung zu einem wichtigen Bestandteil ihres Qualitätskonzepts zu machen.

Weitere Informationen:

Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen: <https://www.biodiversity-premises.eu>

Einfache Maßnahmen in Arbeitshilfen „Wildbienen und Kompensation“: <https://www.biodiversity-premises.eu/files/Bilder/Documents/Publikationen/Arbeitshilfen%20-%20Wildbienen%20und%20Kompensation.pdf>

Netzwerk blühende Landschaft: <https://bluehende-landschaft.de/>

Auf der Internetseite www.bluehbotschafter.eu findet sich unter „Wissenswertes“ eine schöne Sammlung von Informationen zu verschiedenen Themen für unterschiedliche Zielgruppen.